

Digitalisierung von Hochschulen: Akzeptanz und Nutzung veränderter Lehrveranstaltungsformen durch Studierende

Mit Blick auf die veränderten Kompetenzanforderungen in Arbeitswelt und Hochschulstudium können Prozesse der Digitalisierung an Hochschulen zu einer veränderten Akzentuierung von Zielen in Lehrveranstaltungen beitragen, während sie durch die neuen Möglichkeiten zugleich deren Form verändern. Als ein Beispiel dadurch veränderter Lehrveranstaltungen bzw. -formen wird im Rahmen des Vortrags ein Lehrprojekt zur Unterstützung selbstorganisierten Lernens der Initiative *- Information für Review entfernt-* des *-Information für Review entfernt-* vorgestellt.

Von bedeutender Relevanz ist dies insbesondere im Kontext der komplexer werdenden Arbeitswelt und des lebenslangen Lernens, in dem metakognitive oder überfachliche Fähigkeiten für die Beschäftigungsfähigkeit Hochschulstudierender stärker als bislang an Bedeutung gewinnen. Einen zentralen Aspekt stellt dabei die individuelle Bereitschaft zu lebenslangem Lernen und vorausschauender Weiterentwicklung dar, wobei Ziele eigenverantwortlich definiert und schließlich selbstgesteuert umgesetzt werden (Stumm, Thomas & Dormann, 2010, 179).

Selbstorganisiertes Lernen stellt darüber hinaus auch eine bedeutende Voraussetzung für die erfolgreiche Bewältigung eines Hochschulstudiums dar (s. Stumm, Thomas & Dormann, 2010, 175). Der Einsatz von Strategien des selbstgesteuerten Lernens kann Befunden zufolge 25% der Varianz für den Lernerfolg im Studienfach erklären (Pachner, 2014, 418ff.). Als Selbstorganisation lassen sich dabei Prozesse fassen, die als selbstgesteuert und selbstregulativ aufgefasst werden, und womit der Lernende sowohl die Verantwortung für die äußere als auch die innere Strukturierung von Lernprozessen übernimmt (Sembill, Wuttke, Seifried, Egloffstein & Rausch, 2007, 3f.). Selbstorganisiertes Lernen bemisst sich am problemlösenden geplanten Handeln und ist "durch eine umfassende Übertragung von Lernverantwortung auf Lernende" (Sembill et al, 2007, 5f.) gekennzeichnet. Insbesondere der erste Studienabschnitt eines Hochschulstudiums stellt eine bedeutende Phase für die erfolgreiche Fortführung und den Studienabschluss eines Hochschulstudiums dar (Feldmeier, Garbade, Ritzenhoff & Schröter, 2015, 38f.; s. auch Heublein et al 2010).

Um Studierende in dieser kritischen Studienphase neben dem Erwerb von fachspezifischem Wissen in ihren eigenorganisierten Lernprozessen zu unterstützen, ist es notwendig, ihnen als Basis den eigenen Lernprozess bewusst zu machen und so gezielt Reflexionen zu ermöglichen. Die Digitalisierung von Lernprozessen bietet im Bereich der Hochschullehre die bedeutende Möglichkeit, E-Learning als Rückmelde- und Reflexionsinstrument für den eigenen Wissenserwerb und die Individualisierung von Lernprozessen einzusetzen (s. Dreer, 2008, 14, s. Deitering, 1998).

Das Lehrprojekt wurde beginnend mit dem Sommersemester 2015 in einer zentralen Grundlagenveranstaltung des Studiengangs Wirtschaftspädagogik durchgeführt. Die Übung wird traditionell der Einteilung nach Landwehr und Müller (2006, 16) folgend in Form eines begleitenden Selbststudiums durchgeführt, wobei die Lernaktivitäten durch die Lehrenden initiiert werden. Studierende lernen darin auf Basis von für die Disziplin zentralen Texten Grundbegriffe und Konzepte kennen und eignen sich damit ein breites Basiswissen an. Darüber hinaus werden sie an das Lesen von und die Arbeit mit wissenschaftlichen Texten herangeführt und zur intensiven und kritischen Auseinandersetzung mit diesen angeleitet.

Das Konzept der Interventionsmaßnahme basiert auf Online-Self-Assessments, die durch individuelle Rückmeldungen, individuelle Wiederholung sowie orts- und zeitunabhängige Bearbeitung flexible Möglichkeiten der eigenen Überprüfung der Lernstrategien anbieten. Die Implementation der Self-Assessments erfolgte auf Basis der Lernplattform ILIAS. Die Self-Assessments sind dabei auf fachliche Inhalte der konkreten Lehrveranstaltung im Orientierungsstudium ausgerichtet und auf verschiedenen Schwierigkeitsniveaus konzipiert, sodass die Studierenden je nach ausgewähltem Niveau eine Rückmeldung zu ihrem Wissensstand erhalten und sich durch die Veranstaltungsinhalte leiten lassen können.

Der Vortrag möchte Ergebnisse zur Akzeptanz, Nutzung und zu Hintergründen der Nutzung des entwickelten Rückmelde- und Reflexionsinstruments durch die Studierenden näher beleuchten und diskutieren. Dazu wird auf Analysen der Studierendenbeteiligung und Nutzung anhand der Lernplattform ILIAS sowie auf Studierendenbefragungen zurückgegriffen. Die Befragungen thematisierten sowohl die individuellen Motive und Rahmenbedingungen der Nutzung der E-Assessments, den Nutzen der E-Assessments, den Lernerfolg sowie in Anspruch genommene Lernmöglichkeiten. Insgesamt zeigte sich ein Teilnahmegrad von 85,5% der Studierenden und damit eine deutliche Offenheit der Studierenden für Self-Assessments. Analysen des Lernerfolgs, der geförderten Kompetenzen sowie der Wahrnehmung der Lernmöglichkeiten der Studierenden werden derzeit noch durchgeführt. Damit können Aussagen zum Umgang Studierender mit neu entstandenen Lehrveranstaltungsformen getroffen werden, mit denen auf veränderte Anforderungen an die spätere berufliche Tätigkeit und die akademischen Lehre reagiert wird.

Deitering, F. G. (1998). Selbstgesteuertes Lernen. In S. Greif & H. J. Kurtz (Hrsg.), *Handbuch selbstorganisiertes Lernen* (S. 155-160). Göttingen: Verlag für Angewandte Psychologie.

Dreer, S. (2008). *E-Learning als Ansatz einer individualisierten Lernstrategie an einer Berufsschule für Informationstechnik*.

- Feldmeier, G., Garbade, S., Ritzenhoff, P. & Schröter, K (2015). Studienvorbereitungs- und Studieneingangsphase. In C. Berthold, B. Jorzik, V. Meyer-Guckel (Hrsg.), *Handbuch Studienerfolg : Strategien und Maßnahmen: Wie Hochschulen Studierende erfolgreich zum Abschluss führen* (S. 34-46). Essen, Ruhr: Verwaltungsgesellschaft f. Wissenschaftspflege.
- Heublein, U., Hutzsch, C., Schreiber, J., Sommer, D. & Besuch, G. (2010). *Ursachen des Studienabbruchs in Bachelor- und in herkömmlichen Studiengängen – Ergebnisse einer bundesweiten Befragung von Exmatrikulierten des Studienjahres 2007/08*. Hannover: HIS:
- Hornung-Prähauser, V. & Wieden-Bischof D. (2010). Selbstorganisiertes Lernen und Lehren in einer digitalen Umwelt: Theorie und Praxis zu E-Portfolios in der Hochschule. In K.-U. Hugger & M. Walber (Hrsg.), *Digitale Lernwelten. Konzepte, Beispiele und Perspektiven* (S. 245-268). Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Landwehr, N. & Müller, E. (2006). *Begleitetes Selbststudium. Didaktische Grundlagen und Umsetzungshilfen*. Buchner: Hep Verlag.
- Pachner, A. (2014). Entwicklung und Förderung von selbstgesteuertem Lernen in Blended-Learning-Umgebungen. Eine Interventionsstudie. In R. Arnold & K. Wolf (Hrsg.), *Herausforderung: Kompetenzorientierte Hochschule. Grundlagen der Berufs- und Erwachsenenbildung* (S.395-429). Hohengehren: Schneider Verlag.
- Sembill, D., Wuttke, E., Seifried, J., Egloffstein, M. & Rausch, A. (2007). *Selbstorganisiertes Lernen in der beruflichen Bildung. Abgrenzungen, Befunde und Konsequenzen*. bwp@ 13, 1-33. Online unter http://www.bwpat.de/ausgabe13/sembill_etal_bwpat13.pdf
- Stumm, S., Thomas, E. & Dormann, C. (2010). Selbstregulationsstärke und Leistung. *Zeitschrift für Arbeits- und Organisationspsychologie*, 54 (4), 171–181.